

ZUM START VON VOLUNTARIS

Ein Ziel von *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste* ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft, Praxis und Politik zu stärken. Um diesem Anspruch von der ersten Ausgabe an gerecht zu werden, haben wir über 20 Akteure eingeladen, einen kurzen Gastbeitrag zu verfassen. Dieser sollte sich orientieren an zwei Leitfragen:

- Was erwarten Sie und was wünschen Sie sich von *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste*?
- Wie kann der Dialog zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik gelingen? Welche Erwartungen und Wünsche haben Sie an die Akteure aus den jeweiligen Bereichen?

Auf den nächsten Seiten finden Sie die Antworten. Im letzten Beitrag dieser Rubrik bezieht dann das Herausgeberteam Stellung.

Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF)

Jan Gildemeister

*Geschäftsführer der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden
gildemeister@friedensdienst.de | www.friedensdienst.de*

In der Vergangenheit wurde ich immer wieder mal gefragt, welche Artikel es zu aktuellen Entwicklungen internationaler Freiwilligendienste gibt. Es war nicht viel, was ich gesammelt habe und zur Verfügung stellen konnte. Nun ist die Entwicklung in dem Feld seit 2008 rasend schnell voran gegangen und gerade zum Förderprogramm – bzw. seit 2012 „Gemeinschaftswerk“ – *weltwärts* gibt es diverse (wissenschaftliche) Veröffentlichungen. Es ist nahezu unmöglich, den Überblick zu behalten. Analog dürfte die Situation bei den nationalen Freiwilligendiensten sein. Mir ist nicht bekannt, wo alle Beiträge systematisch ausgewertet und die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung durch Hinwei-



se und kürzere Artikel der Autor/innen zur Diskussion gestellt werden. Manches leistet die Website des Bundesnetzwerkes Bürgerschaftliches Engagement¹, aber es bleibt eine Lücke, die *Voluntaris – Zeitschrift für Freiwilligendienste* füllen könnte.

Hilfreich für die „Freiwilligendienstszene“ und politisch Verantwortliche wäre auch ein Ort, an dem über Erfahrungen in Modellprojekten oder anderen Bemühungen, Freiwilligendienste weiterzuentwickeln, berichtet wird, wie neue Zielgruppen zu erreichen, die pädagogische Arbeit beispielsweise für die Aufnahme von Freiwilligen aus anderen Ländern innerhalb des Bundesfreiwilligendienstes (noch) besser zu gestalten, die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen zu intensivieren etc. Wenn diese Erfahrungen (möglichst ungeschönt) mit anderen geteilt werden, dann können viele davon profitieren und dies dürfte sich früher oder später positiv auf die Entwicklung der Freiwilligendienste insgesamt auswirken.

Hilfreich ist auch der Blick über den deutschen Tellerrand. Über unsere europäische Dachorganisation AVSO habe ich partiell hierzu die Möglichkeit. Insofern würde ich mich freuen, wenn *Voluntaris* nicht nur über die Entwicklung auf Ebene der Europäischen Union und darüber hinaus informiert, sondern auch mal Artikel von Autor/innen aus anderen Ländern übersetzen würde.

Die Debatte in Wissenschaft und Praxis zu verfolgen und hieraus interessante Beiträge herauszufiltern und zu veröffentlichen, wäre ein guter erster Schritt. Noch interessanter wird eine Zeitschrift, wenn sie einen kritisch-kontroversen und zugleich weiterführenden Diskurs anstößt. Dies setzt voraus, dass auch Kritikpunkte fair, aber deutlich benannt und zur Debatte gestellt werden. Und, dass andere den Anstoß aufnehmen und die Diskussion fortführen.

Damit dies gelingt, müssen sich Praktiker/innen und auch politisch Verantwortliche darauf einlassen, entsprechende Beiträge zu verfassen. Die Entwicklung in den Freiwilligendiensten ist weiterhin schnelllebig und bindet immense personelle Ressourcen. Dennoch wäre es gut, wenn möglichst viele Akteure Interesse und Zeit finden, *Voluntaris* als ihre Plattform zu nutzen.

¹ www.b-b-e.de

Association of Voluntary Service Organisations (AVSO)

Simon Nicholson

*Simon Nicholson ist Geschäftsführer von AVSO
simon.nicholson@avso.org | www.avso.org*

At the moment of writing, European voluntary and civic service organisations find themselves in a strange, paradoxical situation. On the one hand, austerity measures at all governance levels in Europe have not failed to chip away at the budgets for civil society organisations; on the other hand, voluntary and civic service is being increasingly instrumentalised by local, national and European governments by handing over governmental (social) services to civil society. Voluntary and civic service as a sector is trying to formulate answers to this conundrum, but often sees itself confronted with *faitsaccomplis*.



What can *Voluntaris* mean for European civil society in this crucial time of transition? And is it not wrong to expect too much from a scientific review? For AVSO, the Association of Voluntary Service Organisations, the answer to the latter question is clear. In our longstanding experience as a European umbrella organisation, we have always found that the quality of a debate and the arguments used, is determining for its outcome. Hence, we have high expectations for this new, ambitious journal.

Voluntaris can decisively contribute to a new, significantly higher level of a European debate. True to its academic spirit, we expect the different contributors to *Voluntaris* to break down taboos, bring researched empirical, political or philosophical arguments to the table and inspire with thought-through innovative models. We hope that the existence of *Voluntaris* can also become a focal point to inspire more academic research on this as yet poorly researched domain. AVSO will gladly open its network for interested researchers.

Voluntary and civic service is also in need of a more distinct profile in Europe-wide political circles, where civil society, volunteering, civic service and voluntary service are all too often used as interchangeable concepts. By engaging policy makers in its debates, *Voluntaris* can contribute decisively

to raise the awareness of the specific needs, character and importance of voluntary and civic service.

At the same time, we hope that *Voluntaris* can function as an inspiration and a forum for practitioners EU-wide. Though there is no single, sanctifying model for voluntary and civic service, AVSO strongly believes in the possibility to adapt qualitative, innovative practices to different contexts.

Lastly, AVSO wishes to carry out a message to the German civil society. Though no country and organisation has been spared the crisis, it remains a fact that no civil society in Europe is as well-developed as the German in terms of programmes, quality, funding, volunteering culture and level of debate. Despite the difficulties of the crisis, we invite Germany to keep leading by example and to keep reaching out to European civil society. German civil society has an inspirational role to play in European civil society, as the birth of this magnificent journal *Voluntaris* once more demonstrates.

Bundesarbeitskreis (BAK) der Träger des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) in Deutschland

Dirk Hennig

*Dirk Hennig ist Vorstandsvorsitzender des BAK FÖJ
dirk.hennig@wald-rlp.de | www.foej.de/html/bundesarbeitskreis.html*

Der Bundesarbeitskreis der FÖJ-Träger in Deutschland begrüßt die Initiative des *Voluntaris*-Herausgeberteams, eine Plattform für den Dialog zwischen Praxis, Wissenschaft und Politik zu schaffen. Wir wünschen uns, dass es die Praxis ist, die dabei die Themen für die Zeitschrift liefert. Von der Wissenschaft erhoffen wir uns dabei Antworten auf die Fragen und Probleme, die sich vor Ort im Alltag der Freiwilligendienste stellen und an die Politik appellieren wir, sich für die Gestaltung der gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen in erster Linie an der Praxis und das heißt an den Handlungs- und Bildungsprozessen der Freiwilligen zu orientieren.

